

hat O richtig: ... *geordent werden; aber dye geystlichen haubter...*, I dagegen ganz unmotiviert eine erweiterte Formulierung: ... *geordnet werden, aber layder yecz die houbter wöllen sich...*¹⁰⁾. O hat fol. 6^r (16110) richtig: ... *myt kyrchenn außrichten, er machte anders...*, I dagegen falsch *aufrichten*¹¹⁾. Fol. 20^v hat O besser: ... *gancz verraten...*, I dagegen wieder unrichtig: *gancz vertretten*¹²⁾. An der gleichen Stelle hat O richtig: ... *man kund wol vil erzelen, was...*, I dagegen schlechter: *künde gar wol vil erczelen und sagen*. Fol. 21^r gibt O den Text nicht gut, aber unverändert mit: ... *gotzheüser bey yren beleyben mügent...* wieder, I verbessert und erweitert jedoch unberechtigt in: *bei wurden und eren beleiben*¹³⁾. Auch diese Liste könnte man um eine ganze Reihe von Beispielen vermehren. Man ersieht daraus, daß O nicht aus I geschöpft hat, woraus weiter geschlossen werden kann, daß die Annahme Beers, I sei mit w identisch, unrichtig ist. Die Überarbeitungen, wie sie in w erscheinen, müssen auf eine offenbar in Augsburg¹⁴⁾ hergestellte Handschrift zurückgehen, die sowohl O als auch der Druck Bäumlers (I) im ganzen unverändert wiedergeben. Die Richtigkeit dieser Ansicht wird vor allem auch dadurch bewiesen, daß Bämmler selbst zum Teil recht unbeholfen an der Vorlage klebte. Die oben erwähnte Stelle, die O nicht lesen konnte, hat auch dem Drucker unüberwindbare Schwierigkeiten bereitet. Er hat sich nicht gescheut, einen vollkommen sinnlosen Buchstabenbestand zu veröffentlichen und schrieb: *daz sy* — und jetzt setzte er zwei kleine u nebeneinander mit einem Kürzungsstrich darüber und fuhr fort: *vermainen, recht zû haben*¹⁵⁾.

Diese Vorlage w kann aber kaum mit dem Buch der Gertrud von Augsburg identisch sein¹⁶⁾, denn Bämmler hat bereits 1476 seine Ausgabe besorgt¹⁷⁾, jener Kodex wurde dagegen erst 1483 angelegt, sofern sich dieser Vermerk von 1483 nicht nur auf das Schachzabelbuch bezieht.

¹⁰⁾ Beer, RS S. 3.

¹¹⁾ Beer, RS S. 32.

¹²⁾ Beer, RS S. 99.

¹³⁾ Beer, RS S. 99 f.

¹⁴⁾ Da sowohl höchstwahrscheinlich die Vulgata — wie in der bereits mehrmals angekündigten Arbeit gezeigt werden wird — als auch die Abschriften von w, nämlich I und O, in Augsburg entstanden sind, kommt als Entstehungsort für w nur diese Stadt in Frage.

¹⁵⁾ Beer, RS S. 28; vgl. dazu oben S. 522.

¹⁶⁾ Vgl. oben S. 521.

¹⁷⁾ Beer, RS S. 18*.